

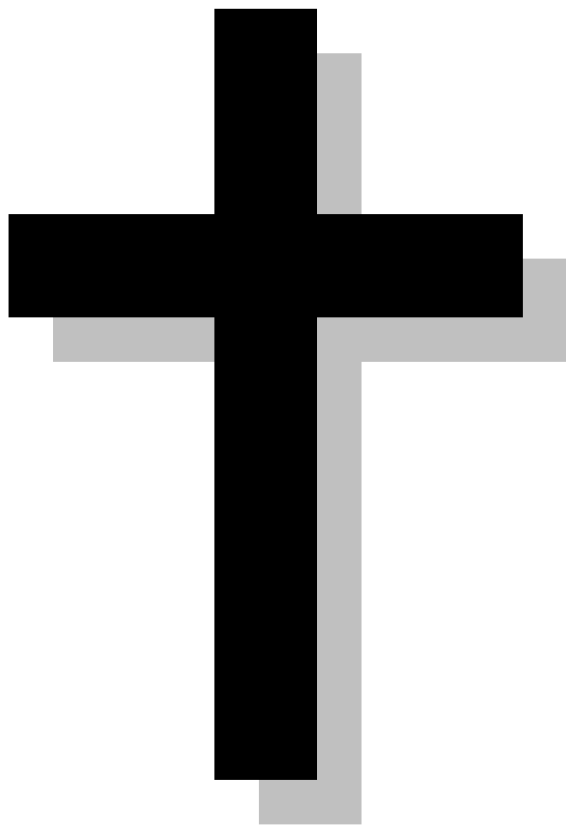


Freiwillige Feuerwehr

Eckernförde

Jahresbericht 2007





**In Ehrfurcht und Dankbarkeit
gedenken wir
unseren toten
Feuerwehrkameraden.**

**Wir danken ihnen für ihre
Kameradschaft,
für ihre Einsatzbereitschaft
und für ihre aufopfernde
Tätigkeit
im Dienste des Nächsten.**

Gliederung

- I. Allgemeines**
- II. Tätigkeitsbericht des Gemeindeführers**
- III. Einsatzstatistik**
- IV. Personal**
- V. Haushaltsdaten**
- VI. Aus- und Fortbildung**
- VII. Bericht des stellv. Gemeindeführers**
- VIII. Bericht der Gerätewarte**
- IX. Bericht des Schriftführers**
- X. Bericht des Kassenwartes**
- XI. Bericht des Beauftragten für Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung**
- XII. Bericht des Beauftragten für das Tauchwesen**
- XIII. Bericht des Sicherheitsbeauftragten**
- XIV. Jahresbericht der Jugendfeuerwehr**

Im Jahre 2007 bestand die Freiwillige Feuerwehr Eckernförde seit 136 Jahren.

Dieser Jahresbericht soll Rechenschaft darüber ablegen, mit welchen Aufgaben sich die Feuerwehr im zurückliegenden Berichtszeitraum, der die Monate Januar bis Dezember 2007 umfasst, beschäftigt hat. Ebenfalls soll er allen Interessierten einen Einblick in die Organisation und Aufgaben der Feuerwehr geben. Der Ratsversammlung und der Verwaltung der Stadt Eckernförde als Träger des Feuerschutzes soll er Auskunft geben über die geleistete Arbeit ihrer Feuerwehr. Der Rechenschaftsbericht beinhaltet alle relevanten Daten des Berichtszeitraumes, die ich im Einzelnen vorstellen und erläutern werde.

I. Allgemeines

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kameradinnen und Kameraden,

ein großes Problem der Freiwilligen Feuerwehren ist der latente Rückgang an ehrenamtlichen Feuerwehrleuten durch den demographischen Wandel.

Dass diese Entwicklung ungünstig ist und die Einsatzkräfte älter werden ist nicht neu. Die ungünstige Altersstruktur – insbesondere in den sehr ländlich geprägten Feuerwehren – gibt zu Sorge Anlass. In den nächsten Jahren wird eine große Altersgruppe in vielen Feuerwehren des Landes Schleswig-Holsteins wegbrechen. Auch an uns wird diese Entwicklung nicht spurlos vorübergehen.

Durch die Trennung von Wohnort und Arbeitsstätte sind viele Wehren auf dem Lande tagsüber nicht mehr einsatzbereit.

Das hat weit reichende Folgen für die Tagesalarmsicherheit vieler Wehren, insbesondere kleinerer Ortswehren. Angesichts der aktuellen Arbeitsmarktsituation und bei langen Entfernungen zwischen Wohn- und Arbeitsort, stehen ehrenamtliche Feuerwehrleute häufig nur noch am Feierabend, am Wochenende oder teilweise nur nach Maßgabe ihrer Arbeitgeber zur Verfügung. Auch in Zukunft sind aber ehrenamtliche Feuerwehrleute für die alltägliche Gefahrenabwehr nicht verzichtbar.

Wahrscheinlich wird man aber in Zukunft verstärkt auf eine Unterstützung der ehrenamtlichen Feuerwehrleute durch hauptamtliche Wachen setzen müssen, die während der üblichen Arbeitszeiten eine ausreichende Tagesalarmsicherheit garantieren können.

Freiwillige Feuerwehren sichern ein hohes Niveau der Feuersicherheit. Bei der qualitativen und quantitativen Gewährleistung des Brandschutzes stehen die Träger des Brandschutzes vor einer doppelten Herausforderung. Wir, die Freiwilligen Feuerwehren kämpfen gegen Mitgliederschwund, wir haben teilweise erkennbare Nachwuchssorgen und sind mit einer zutreffend restriktiver werdenden Einstellung der Arbeitgeber konfrontiert.

Wenn wir uns den Rückgang der Mitglieder in den Feuerwehren der letzten zehn Jahre ansehen, muss man nachdenklich werden. Laut Mitteilung des LFV haben die freiwilligen Feuerwehren des Landes Schleswig-Holstein 3.800 Mitglieder seit 1996 verloren.

Hier hat sich Herr Thorns von der BF Stuttgart in der Ausgabe 12/07 der BrandSchutz zu recht gefragt: Wie kann man die Arbeitgeber auch – und gerade – in Zeiten der

minutengenauen schlanken Produktion für die Feuerwehrbelange gewinnen? Wie kann man Arbeitgeber wie Arbeitnehmer für die Feuerwehr begeistern? Wie schafft man es, das Arbeitgeber ihre Mitarbeiter auch noch beim dritten Einsatz in der Woche ohne murren zur Feuerwehr lassen?

Sicherlich gibt es hier keine Patentlösung. Wer diese finden würde wäre sicher berühmt. Vielleicht gibt es aber Möglichkeiten, den Feuerwehrmann so auszubilden, dass der Arbeitgeber auch einen Nutzen davon hat.

Die Landesfeuerwehrschule Schleswig-Holstein ist auf dem Weg, diese Lehrgänge in Form von Brandschutzhelfern anzubieten. Denkbar wäre aber auch, dass es der Träger der Feuerwehr ermöglicht, dass seine Feuerwehrleute Führerscheine machen könnten. Hiervon hätte der Arbeitgeber möglicherweise auch einen Vorteil.

Eine weitere Möglichkeit erscheint auch der Vorschlag von Herrn Thorns, finanzielle Anreize in den Fokus der Arbeitgeber zu rücken. So fragt er unter anderem, wie es wäre, wenn es pro Beschäftigten Feuerwehrangehörigen, der auch für Einsätze und Ausbildung freigestellt werden würde, einen finanziellen und steuerlichen Vorteil erhalten würde? Aber auch für die Kameraden könnte ich mir vorstellen, gäbe es Möglichkeiten seitens des Trägers der Feuerwehr Anreize für eine Mitgliedschaft zu schaffen. Zum Beispiel kostenlose oder ermäßigte Nutzung kommunaler Einrichtungen, wie Schwimmhalle, Bücherei oder der Volkshochschule. Ganz wichtig wäre meines Erachtens, die Prüfung der Möglichkeit der Bevorzugung bei Vergabe von kommunalen Arbeitsplätzen. Natürlich bei gleicher Qualifikation.

Sogar der ehemalige Innenminister des Landes Schleswig-Holstein, Herr Dr. Ralf Stegner, ist in seiner Rede anlässlich der Landesfeuerwehrversammlung am 21. April 2007 in Neumünster auf den Mitgliederschwund eingegangen und betonte, dass die Pflicht eine Feuerwehr aufzustellen Angelegenheit der kommunalen Selbstverwaltung sei. Es ist eine Aufgabe der Gemeinde, die nicht mit dem Argument, es gäbe keine Bürgerinnen und Bürger, die sich dieser Verpflichtung stellen wollen, wegdiskutiert werden könne. Mitgliederwerbung kann heute nicht mehr allein auf die Schulter der Feuerwehr abgewälzt werden. Herr Dr. Stegner weist ausdrücklich darauf hin, dass es die Aufgabe aller, insbesondere die der Gemeinde, der Gemeindevertretungen und der Bürgermeisterinnen und der Bürgermeister sei. Denn sie alle ziehen ja auch Nutzen aus dem Vorhandensein einer Feuerwehr.

Auch die Gründung von Jugendfeuerwehren ist kein Allheilmittel. Verlassen uns doch viele wegen dem Beginn der Lehre oder der ersten Freundin bzw. des Freundes.

Aber die Feuersicherheit in unserem Kreise, ja in ganz Deutschland, ist ohne engagierte Arbeit unserer Feuerwehrkameraden/innen überhaupt nicht vorstellbar. Qualifikation und Motivation bewegen sich auf hohem Niveau. Diese wird aber gefährdet durch die teilweise restriktiver werdende Einstellung einiger Arbeitgeber. Insbesondere der öffentliche Dienst zeigt hier oftmals eine betrübliche Vorreiterrolle. Und dieses nicht nur bei Arbeitgebern des Bundes oder des Landes, nein auch die kommunalen Behörden machen hier keine Ausnahme. Doch gerade die letzt genannten sollten bedenken, wer denn Träger des Brandschutzes ist. Wie kann ein Wehrführer von einem kleinen Handwerksbetrieb erwarten, dass dieser seine Gesellen zum Gerätehaus laufen lässt, wenn der Träger der Feuerwehr dieses mehr oder weniger unterbindet oder zumindest erschwert.

Doch sollte bedacht werden: Freiwillige Feuerwehren sind unverzichtbar!

Freiwillige Feuerwehren erfüllen eine gemeinsame Aufgabe mit einem hohen Stellenwert für Kommunen und Gesellschaft.

Denn wenn es tatsächlich einmal ernst wird, ist die schnelle Hilfe durch die Feuerwehren der eigenen Gemeinde die effektivste Hilfe, die man sich vorstellen kann.

Die Feuerwehr ist die größte und leistungsfähigste Hilfeorganisation im Land überhaupt. Sie ist jederzeit – ob Tag oder Nacht, ob Sommer oder Winter – innerhalb weniger Minuten einsatzbereit. Die sichere Alarmierung und die sofortige Einsatzbereitschaft rund um die Uhr ist eines der Merkmale der Feuerwehren, die sie zu der zuverlässigsten Stütze im Hilfeleistungssystem des Landes machen.

Aber auch die Feuerwehren, also wir, müssen überlegen, wie wir Abwanderungen und Austritte unserer Kameraden vermeiden können. Dass wir Feuerwehrmitglieder motivieren müssen ihrer Aufgabe treu zu bleiben ist klar. Aber wie dieses erreichen? Meiner Meinung nach durch zeitgemäße Behandlung, d.h. nicht durch Befehl und Gehorsam, sondern durch einen kooperativen Führungsstil, vorausgesetzt dieser Stil wird von den einzelnen Kameraden nicht als Führungsschwäche missverstanden. Durch Übungen, die alle in der Gruppe ansprechen und fordern.

Wieder mehr Wert darauf legen, dass man sich vom Unbekannten zum Bekannten vorarbeitet. Mitgliederschwund entsteht teilweise auch aus Frust. Frust aus Unterforderung.

Aber, muss jedes Feuerwehrmitglied alles können? Die Ansprüche müssen leistbar bleiben. Brauchen wir wirklich den Einheitsfeuerwehrmann mit umfassenden Allround-Kenntnissen? Müssen die Voraussetzungen für einzelne Lehrgänge wirklich so hoch sein? Frust kann

nämlich auch aus Überforderung entstehen, wenn Feuerwehren auf mehrere hundert Einsätze pro Jahr kommen.

Vielleicht muss man – auch bei den großen Wehren der Mittelstädte – wieder mehr verdeutlichen, dass es sich um ehrenamtliche Feuerwehren handelt, dass dort Menschen wie Du und ich ihren Dienst in ihrer Freizeit ehrenamtlich rund um die Uhr absolvieren.

Auch hierzu hatte sich Herr Dr. Stegner klar geäußert. Zu Recht fragte er: Muss denn tatsächlich:

- Die Feuerwehr als billiger Schlüsseldienst fungieren?
- Die Feuerwehr wirklich jeden entflohenen Papageien oder jede Katze auf dem Baum wieder einfangen?
- Bei Unwetterschäden wirklich das Gebäude besenrein zu übergeben?

Lösungsansätze zur Vermeidung von Mitgliederschwund bzw. Gewinnung neuer Kameraden könnten aber auch sein:

- verstärkte Werbung von Personen sein, die tagsüber verfügbar sind.
- Die Erstellung eines Werbeflyer durch die Feuerwehr für die Bürger der Gemeinde.
- Werbung durch Info-Stände auf Festen oder Veranstaltungen.
- Verpflichtung städtischer Arbeitnehmer zum Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr. (Wohl wissend, dass diese Verpflichtung tarifrechtlich nicht zur Bedingung gemacht werden darf.)
- Bei gleicher Qualifikation künftig bei öffentlichen Verwaltungen und Bauhöfen Feuerwehrleute bevorzugt eingestellt werden sollten.
- Bildung von Pools von Mitarbeitern, die tagsüber an einem Arbeitsplatz arbeiten und z.B. über die Bereitstellung eines Mannschaftstransportwagens schneller verfügbar sind.
- Schaffung von geeignetem (bezahlbaren) Wohnraum. Möglichst in der Nähe zum Gerätehaus, dessen Wohnungen ausschließlich an Angehörige der Feuerwehr vermietet werden.
Für uns in Eckernförde könnten sich möglicherweise bei der Bebauung von „Carlshöhe“ oder der „Schiefkoppel“ Wohnmöglichkeiten ergeben.
- Anpassung der Alarm- und Ausrückordnung.

Bei einigen Lösungsvorschlägen müsste die Verwaltung direkt tätig werden.

Auf Landesebene ist das Jahr 2008 zum kommunalen Jahr der Feuerwehr ausgerufen. Unter dem Motto „1000 Aktionen für eine sichere Zukunft“. In jeder Gemeinde soll 2008 mindestens eine Aktion durchgeführt werden, um neue Mitglieder für die Feuerwehren zu gewinnen, die Feuerwehrleute zu motivieren und für die Feuerwehren und ihre Leistungen zu werben. Weiterhin soll durch die geplanten Aktionen erreicht werden, dass der Fortbestand der Feuerwehren in den Gemeinden erhalten bleibt, u.a. durch Unterstützung der Nachwuchswerbung. Die Aktionen sollen mit dem Landesfeuerwehrverband abgestimmt werden. Zu den Aktionsvorschlägen gehören u.a.:

- Veranstaltung eines „Mitmach-Tages“,
- Einwohnerversammlung zum Thema „Sichere Zukunft für die Gemeinde“.
- Veröffentlichung einer Leistungsbilanz der Feuerwehr.
- Gespräche mit Arbeitgebern für eine unkomplizierte Freistellung von Feuerwehrleuten für den Einsatz.
- Gezielte Aktionen zur Ansprache von Frauen zur Unterstützung der Werbeaktion des LFV „Frauen an den Brandherd“
- Altersanalyse des Aktivenbestandes gemeinsam mit der Feuerwehr.

Bleibt zu hoffen, dass sich die Verantwortlichen in den Gemeinden trotz der bevorstehenden Kommunalwahl, noch Zeit hierfür nehmen können.

In Schleswig-Holstein gibt es 1.408 Freiwillige Feuerwehren, 4 Berufsfeuerwehren, 27 anerkannte Werk- und Betriebsfeuerwehren sowie 406 Jugendfeuerwehren. Das ergibt ca. 60.000 Feuerwehrmitglieder, davon: ca. 50.558 in den Freiwilligen Feuerwehren (2700 weibliche Mitglieder), 720 Berufsfeuerwehrleute (2 weibliche), 1.072 Werk- /Betriebsfeuerwehren (14 weibliche) und 9.528 Jugendliche (2249 Mädchen).
(Quelle LFV-SH)

II. Tätigkeitsbericht des Gemeindeführers 2007

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

auch das neue Jahr 2007 fing für die Feuerwehr Eckernförde wie bisher mit einem Containerbrand an. Anschließend ging es stürmisch weiter. Mehrere Sturmeinsätze am 18. Januar haben uns wieder vor Augen geführt, dass man die Klimaveränderungen nicht mehr weg diskutieren kann.

Am 20. Januar wurde Eckernförde dann von einer Serie von Brandstiftungen heimgesucht. Unfassbar, wie hier Menschenleben in Gefahr gebracht wurden. Für mich war das eine neue Dimension, die wir hoffentlich nicht noch einmal erleben werden. Der stellvertretende Gemeindeführer wird auf die Brandserie in seinem Jahresbericht ausführlich eingehen. Im Januar 2007 nahm der neu gewählte Bürgermeister, Herr Jörg Sibbel, seinen Dienst auf. Nach einer positiv aufgenommen Vorstellung in einer lockeren Gesprächsrunde mit dem Vorstand kann man wohl sagen, dass die Feuerwehr Eckernförde einen Dienstvorgesetzten bekommen hat, der sich um seine Feuerwehr kümmert und sich für sie einsetzt. Das ist wichtig und hilfreich nicht nur für die Arbeit der Wehrführung, sondern auch für die gesamte Tätigkeit des Vorstandes und aller Kameraden/innen.

Auf unserer Jahreshauptversammlung im Februar musste dann ein neuer stellv. Gemeindeführer gewählt werden, da sich der Amtsinhaber Kamerad Claus Berger nicht mehr zur Wahl stellte. Aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit im Vorstand wurde Kamerad Berger gebührend aus dem Vorstand verabschiedet. Als sein Nachfolger wurde in einer spannenden Wahl Kamerad Meint Behrmann gewählt.

Im letzten Jahresbericht ging ich auf den Arbeitskreis Brandschutzbedarfsplan für die Feuerwehren des Landes Schleswig-Holstein ein. Den Worten folgten auch Taten. Zu einem ersten Treffen lud der Leiter der Landesfeuerweherschule, Herr Gerhard Brüggemann, vom 12. bis 14. März ein. Ziel des ersten Termins war es, bis zum Jahresende einen Brandschutzbedarfsplan zu präsentieren, mit dem jede Wehr arbeiten könnte. Trotz mehrerer Treffen, konnte dieses Ziel nicht ganz erreicht werden. Zwar ist der Brandschutzbedarfsplan fast fertig, aber kleine Ergänzungen müssen noch erfolgen. Erfreulich für den Arbeitskreis war es aber, dass bei einer Präsentation an der LFS durch Herrn Brüggemann fast alle anwesenden Kreiswehrführer erfreut über das präsentierte Ergebnis waren. Insbesondere die Einfachheit der Bedienung überzeugte. Testläufe zeigten weiterhin, dass auch kleinere

Ortswehren mit diesem Plan arbeiten können. Es ist davon auszugehen, dass nach einem erneuten Treffen des Arbeitskreises im Monat Februar 2008, der Plan auf Landesebene vorgestellt werden kann.

Es bleibt abzuwarten, ob die Feuerwehren die Möglichkeiten des Brandschutzbedarfsplanes erkennen und die Möglichkeiten die sich hieraus ergeben, nutzen werden.

Zur JHV im Februar 2007 hatte ich in meinen Bericht geschrieben, dass als einer der Schwerpunkte die Ersatzbeschaffung des Tanklöschfahrzeuges (TLF) durch ein LF 20/16 mit mindestens 2.500 Liter Wasser sei.

Ein Auslieferungstermin wurde damals für November 2007 vorgesehen.

Umgehend wurde die Fahrzeuggruppe reaktiviert und nach mehreren Planungsgesprächen einigte man sich auf ein LF 20/16 mit mind. 2.500 Liter Wasser im Tank. Ob dieses Fahrzeug auch einen Schaummitteltank erhalten würde, musste von den Herstellerfirmen abhängig gemacht werden, da aufgrund der geringen Bauhöhe von nur 3,10 m nicht davon ausgegangen werden konnte, dass das möglich sein würde.

Die geringe, aber notwendige Bauhöhe, ergab sich aus der niedrigen Torfurchfahrtshöhe der Fahrzeughalle.

Nachdem verschiedene Firmen ihre Fahrzeuge vorgestellt hatten, wurde uns klar, dass die vorgegebene Bauhöhe von 3,10 m nachteilig für uns war, da ein Aufbauhersteller und ein Fahrgestellhersteller uns mitteilten, sie könnten diese Bauhöhe nicht einhalten.

Nach der Prüfung der Ausschreibungsergebnisse durch die Verwaltung, wurde uns mitgeteilt, dass die Firma Schlingmann auf einem Mercedes-Benz Fahrgestell den Zuschlag erhalten habe.

Nunmehr konnten die ersten Gespräche geführt werden und ehe wir uns versahen, fand vom 21.-22.05.2007 die Baubesprechung in Dissen statt.

Hier wurden uns mit viel Sachverstand und zielgerichtet Wege zum Bau unseres Löschfahrzeuges aufgezeigt.

Nachdem alle in der Ausschreibung stehenden Forderungen seitens der Firma Schlingmann erfüllt wurden, musste das Fahrzeug nur noch auf Machbarkeit geprüft werden.

Diese Prüfung verlief erfolgreich, so dass mit dem Bau des Fahrzeuges begonnen werden konnte.

Mein Dank hierfür gilt insbesondere der Fahrzeuggruppe, die sich auch durch Rückschläge nicht entmutigen ließ und weiter plante, bis das Ziel erreicht war.

Eine Gelegenheit uns der Öffentlichkeit zu präsentieren und für Mitglieder zu werben, wurde im Zuge des Altstadtfestes im Juli genutzt. Auf Einladung des Altstadtvereines Eckernförde bezogen wir mit einigen Kameraden aus Eckernförde und Neudorf unsere ehemalige Feuerwache in der Gudewerdtstraße. Höhepunkt dieser Aktion war sicherlich die Anbringung einer Hinweistafel am ehemaligen Gerätehaus. Diese Tafel wurde dankenswerter Weise von Herrn Malte Behrendt gesponsert. Die Besucher der Altstadt wissen nunmehr, wo sich bis 1962 das ehemalige Feuerwehrgerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Eckernförde befunden hat.

Im Monat August warf ein Großereignis seine Schatten voraus. Das Joe Cocker Konzert stand uns bevor. Durch Vorgespräche informiert, planten wir unseren Einsatz. Zusammen mit den Kameraden aus Altenhof wurde die Sicherheitswache durchgeführt. Dank der aufgebauten Einsatzleitung waren wir zu jeder Zeit über das Geschehen im Bilde. Leider spielte das Wetter nicht mit. Durch den starken Wind und den relativ hohen Wellen wurde die Veranstaltung doch stark beeinträchtigt. So mussten wir einige Verkaufsanhänger aus der Gefahrenzone des Wassers ziehen. Anschließend ging das Konzert jedoch los und alle Beteiligten waren sich zum Schluss darüber einig, dass dieses Konzert eine runde Sache gewesen sei.

Im September wurden die Haushaltsgespräche geführt. Nach Prüfung unserer Haushaltsanmeldungen wurde in Abstimmung mit dem Wehrführer entschieden, die Ersatzbeschaffung unseres Kommandowagens auf das Jahr 2009 zu verschieben. Haushaltsmittel werden für das Jahr 2009 bereitgestellt. Ansonsten wurden alle Haushaltsanmeldungen der Feuerwehr berücksichtigt. Ein Zeichen dafür, dass der Vorstand solide arbeitet und die Verwaltung Vertrauen in unsere Arbeit hat.

Im Oktober standen uns zwei Jubiläumsfeiern ins Haus. Zum einen feierte unsere Tauchergruppe 10-jähriges Jubiläum zum anderen feierte die Jugendfeuerwehr ihr 20-jähriges Jubiläum.

Am 21. Oktober wurde die Jubiläumsfeier der Jugendfeuerwehr mit einem Orientierungsmarsch in Eckernförde durchgeführt. Dank der guten Vorbereitung und der vielen fleißigen Helfer im Hintergrund wurde dieses Jubiläum ein voller Erfolg und bleibt hoffentlich in guter Erinnerung.

Der Gründungstag der Tauchergruppe ist der 11. August 1997. Ein tödlicher Bootsunfall am Südstrand war Grund der Gründung einer Tauchergruppe.

Die offizielle Jubiläumsfeier wurde allerdings auf den 27. Oktober verlegt. Grund hierfür war, dass man die Feier mit der Abnahme der Prüfungen für die Taucher der Stufen 1 und 2 verband. Erstmals nahmen an der Prüfung auch Kameraden der Berufsfeuerwehr Flensburg teil. Ein Umstand der uns ein wenig Stolz macht, kommt es doch nicht alle Tage vor, dass eine Freiwillige Feuerwehr eine Berufsfeuerwehr ausbildet und anschließend die Prüfung abnimmt.

Im Dezember wurde wieder der Adventskaffee für unsere ehemaligen Kameraden und deren Ehefrauen durchgeführt. Es war wieder eine gute Gelegenheit, nette Gespräche zu führen und unseren Altvorderen bei ihren Anekdoten zu lauschen.

Am 03. Dezember konnten wir dann endlich unser neues Löschfahrzeug in Dienst stellen. In einer feierlichen Übergabe durch den Bürgermeister konnten sich alle Anwesenden von der gelungenen Fahrzeugbeschaffung überzeugen.

Auf dem Löschgruppenfahrzeug 20/16 befindet sich eine umfangreiche feuerwehrtechnische Beladung zur Brandbekämpfung, sowie eine Feuerlöschkreiselpumpe FPN 10-200 mit einer Nennförderleistung von 2.000 l/min bei einem Druck von 10 bar. Daneben verfügt das Fahrzeug über einen Tank mit einem Inhalt von 3.000 l Wasser. Das Fahrzeug wurde der Bevölkerung am 14. Dezember auf dem Rathausmarkt vorgestellt.

Somit haben wir voraussichtlich bis zur nächsten Ersatzbeschaffung eines Löschfahrzeuges im Jahre 2012 ein wenig Zeit.

In meiner Eigenschaft als Wehrführer habe ich an 81 Terminen (ca. 200 Std.) teilgenommen.

Beschaffung und Zusammenarbeit mit der Verwaltung.

Die Haushaltsberatungen mit der Stadtverwaltung bezüglich des Feuerwehrhaushaltes konnten wiederum positiv abgeschlossen werden. Zusammen mit dem Leiter des Amtes für Ordnungswesen- u. Soziales, der Kämmerei, dem Bürgermeister und dem Gemeindeführer wurden die Anmeldungen zum Haushalt 2008 durchgesprochen. Hierbei wurde deutlich, dass die angemeldete Beschaffung des Kommandowagens im Jahre 2008 aufgrund mangelnder Haushaltsmittel nicht durchführbar sein würde.

Nach Beratung wurde sich einvernehmlich darauf geeinigt, dass die Ersatzbeschaffung im Jahre 2009 erfolgen sollte. Als Haushaltsansatz für die Ersatzbeschaffung wurden 60.000,-- € veranschlagt.

Auch im Jahre 2007 konnten durch eine vernünftige Bewirtschaftung der Haushaltsmittel alle angemeldeten und notwendige Ersatzbeschaffungen und Ausrüstungsvervollständigungen angeschafft werden.

Beispielhaft für die Beschaffungen im Jahre 2007 seien hier genannt:

- 1 Heckabsicherungsleuchte für den VRW,
- 1 Weber Hebekissen,
- 1 Vetter Sprungretter,
- 10 Einsatzschutzhosen, 10 Einsatzschutzjacken,
- 25 Paar Einsatzschutzhandschuhe EM 659 Thermofighter II,
- 2 Schnellfüllanschlüsse für die Flaschen-Füllstation (Atemluft),
- 5 Meldeempfänger Swissphone Quattro XLS,
- 2 Funkgeräte Kenwood mit Handmikrofon,
- 1 LF 20/16.

Für das Jahr 2009 und die folgenden Haushaltsjahre setzen wir folgende Schwerpunkte:

Ersatzbeschaffung des Kommandowagens durch ein Mehrzweckfahrzeug mit einer Ladefläche für die Gerätewarte, analog unseres alten MZF.

Die Erneuerung der Fahrzeughalle.

Die Fahrzeughalle des Feuerwehrgerätehauses ist in seiner Grundsubstanz aus dem Jahre 1962. Nach einigen Umbauten, wie z.B. das erneuern der Fahrzeugtore oder der Bau der Zentrale und des Sozialtraktes im Jahre 1984, ist nunmehr ein altersbedingter Verschleiß der Fahrzeughalle zu erkennen.

So sind beispielsweise die Falttore zu dem Sozialtrakt defekt. Sie lassen sich nicht mehr ordnungsgemäß öffnen. Eine Reparatur der Tore ist laut Herstellerfirma Hörmann nicht mehr

möglich, da diese Tore zu alt seien. Weiterhin bricht der Sturz über den Falttoren aus der Wand.

Ursächlich hierfür könnte sein, dass die Falttore beim Aufspringen einen zu großen Druck auf den Sturz ausüben.

Weiterhin ist die Absauganlage defekt. Bemängelt bei der letzten Begehung, würde eine Erneuerung der Anlage ca. 60.000,- €kosten. Das Dach weist einige Undichtigkeiten auf. Eine Sanierung ist hier dringend geboten, da es verschiedentlich in die Fahrzeughalle hereinregnet.

Die Abmaße der Stellplätze sind nicht ausreichend. Insbesondere die Tordurchfahrtshöhe wurden durch den zuständigen Unfallversicherungsträger (Hanseatische Feuerwehr Unfall Kasse) und durch externe Gutachter (Gefahrenanalyse 2006) beanstandet. Bei mehreren Fahrzeugbeschaffungen führte die notwendige Unterschreitung der zulässigen Bauhöhe (DIN) zu Mehrkosten durch konstruktive Veränderungen. Stellplatzmaße nach DIN 14092 Breite 4,5m, Tiefe 12,5m, Höhe (Durchfahrt 4,5m + 0,5m) 5m, Torbreite 3,5m.

Weiterhin ist die Wärmedämmung der Fahrzeughalle mangelhaft, der Hallenbodenbelag ist defekt (Blasen – und Rissbildung durch Dampfdiffusion), es gibt Wetter und Korrosionsschäden an Stützen und Stürzen und die Elektroinstallation entspricht nicht mehr dem Stand der Technik.

Der Vorstand hat in seinem Gespräch mit dem Bürgermeister diese Mängel besprochen und folgende Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt:

- **1. Beibehaltung der derzeitigen Situation**

- Provisorische Dachabdichtung.
- Erneuerung der Alarmeingänge.
- Erneuerung des Fußbodenbelages.
- Weiterhin ständige Instandsetzung der Installationen.
- Tolerieren von Mehrkosten bei Fahrzeugbeschaffungen durch notwendige konstruktive Veränderungen.
- Klärung der Situation mit dem Unfallversicherungsträger.

- **2. Sanierung der bestehende Halle**

- Abtragen des Daches und des Tragwerkes.
- Erneuerung der Tor - Stürze und Verlängerung der Stützen (Tordurchfahrten).
- Aufbau neuer Dachstuhl.
- Erneuerung der Wärmedämmung.
- Erneuerung der Installation.
- Ersatz oder Ergänzung (Neuanstrich notwendig) der Tore.
- Entfernen des Bodenbelags (und ggf. des Estrichs) Einbringen Wärmedämmung, Neuverlegung Fliesen oder Beschichtung.
- Umbau der Fernmeldezentrale.

- **3. Abriss der vorhandenen Halle und Neuaufbau**
(in Teilschritten zur Gewährleistung der Einsatzbereitschaft).
 - o Verlegung der Fernmeldezentrale in den derzeitigen Sonderstellplatz.
 - **Mit dem Einsatz der Investitionsmittel für den Umbau der Fernmeldezentrale kurzfristig möglich.**
 - o Auslagerung von Einsatzfahrzeugen – Werkstatthalle, Bauhof Süd.
 - o Abriss der Fahrzeughalle und Neuaufbau in den notwendigen Maßen
 - o Erneuerung der Gebäudetechnik (Vereinfacht durch Verlegung der Fernmeldezentrale)
 - o Erneuerung des Bodenbelages
 - o Ersatz oder Ergänzung (Neuanstrich notwendig) der Fahrzeugtore
- Ersatz der Alarmeingänge.

Konzept (Beispiel)



Mögliche Ansicht Fahrzeughalle mit neuer Fernmeldezentrale



Selbstverständlich ist das zurzeit nur ein Beispiel, wie die neue Halle aussehen könnte. Fakt ist aber, das etwas mit der Fahrzeughalle passieren muss. Bei verschiedenen Anlässen haben die Lokalpolitiker auch schon signalisiert, dass sie die Notwendigkeit erkannt haben.

Weiterhin ist die Ergänzung unserer Einsatzschutzkleidung vorgesehen. Bezüglich der Erneuerung der Alarmierungseinrichtung und der damit verbundenen Erneuerung der Fernmeldezentrale muss man, genau wie letztes Jahr, ein wenig vorsichtig sein. Angeblich soll im Jahre 2009 die digitale Alarmierung für den Kreis Rendsburg-Eckernförde kommen. Die Mittel hierfür sind jedenfalls im Haushalt eingeplant.

FOX 112

Das Verwaltungsprogramm FOX 112 ist bei allen Feuerwehren im Kreis installiert. Mit diesem Verwaltungsprogramm besitzen wir eine moderne und effiziente Verwaltungssoftware, die uns bei der täglichen Arbeit sehr unterstützt. Wenn noch die eine oder andere Veränderung aufgenommen wird, die insbesondere die größeren Wehren betrifft, dann ist dieses Programm schon ziemlich perfekt. Wer hätte das nach FLASH 112 gedacht?

Ziele / Planungen

Weitere, intensive Mitgliederwerbung für die aktive Wehr.

Gewinnung fördernder Mitglieder.

Hilfe bei der Argumentation gegenüber den Arbeitgebern der Feuerwehrangehörigen zur Förderung der Freistellungsbereitschaft.

Weitere Festigung der Kameradschaft.

Wohnraumschaffung für Feuerwehrkameraden in der Nähe des Gerätehauses zur Verringerung der Ausrückzeiten.

Erneute Werbung von Feuerwehrangehörigen aus anderen Wehren, die in Eckernförde arbeiten.

Die erfreuliche Anzahl von Kameraden aus anderen Wehren in der Feuerwehr Eckernförde zeigt, dass das Konzept aufgegangen ist, die Tagesalarmsicherheit weiter auszubauen. Für beide Seiten hat sich diese Zusammenarbeit bewährt. So haben wir tagsüber mehr Feuerwehrleute vor Ort und die Kameraden können bei unseren Übungs- und Einsatzdiensten gelerntes in ihre Wehr tragen. Insbesondere die Einsatzerfahrungen die diese Kameraden ihren Wehren vermitteln können, ist mit Geld nicht zu bezahlen.

Schlusswort

Zum Schluss meines Berichtes möchte ich mich für das Jahr 2007 bei allen Kameradinnen und Kameraden unser Wehr bedanken. Nachdem wir uns im Vorstand zunächst Gedanken machen mussten, wie wir die Aus- und Fortbildung verbessern konnten und wie liegen gebliebenes oder vertagtes nachzuholen sei glaube ich, dass wir nunmehr unser Augenmerk auf andere Dinge wie z.B. die Optimierung der Kameradschaft legen können. Hier sind wir alle zusammen gleichermaßen gefordert.

Dem Vorstand danke ich für die kameradschaftliche Zusammen - und Zuarbeit. Mein Dank geht aber auch an die beiden Gerätewarte, die mich und uns alle hervorragend unterstützt haben.

Für Ihre Aktivitäten im Jahre 2007 danke ich den Mädchen und Jungen der Jugendfeuerwehr und ihren Eltern sowie den Ausbildern und den Betreuern.

Danken möchte ich der Ratsversammlung und der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit. Immer war man sich der Verantwortung bewusst, welchen Zweck die Feuerwehr hat, nämlich unseren Bürgern, die in Not geraten sind, schnell und effektiv zu helfen. Dieses wurde besonders bei der Ersatzbeschaffung unseres Tanklöschfahrzeuges sichtbar. Die bevorstehende Kommunalwahl wird sicherlich Veränderungen bringen. Ich bedanke mich schon jetzt bei allen kommunal Politiker/innen unserer Stadt für ihre immer währende Unterstützung ihrer Feuerwehr.

Auch im letzten Jahr wurde die Feuerwehr wieder durch **Geld- und Sachspenden** aus den verschiedensten Bereichen wie Banken, Handel und Handwerk unterstützt. Hierdurch war es möglich, so manches technische Gerät zusätzlich zu beschaffen. Ohne hier jetzt einen speziell zu erwähnen, meinen herzlichen Dank an alle Spender. „Unterstützen Sie die Feuerwehr auch weiterhin, denn Ihr Geld oder Ihre Sachspenden sind bei uns gut angelegt“.

Bedanken möchte ich mich auch bei der örtlichen Presse für die stets objektive und konstruktive Zusammenarbeit. Die Lokalredaktionen der Eckernförder Zeitung und der Kieler Nachrichten schreiben immer sehr objektiv und sachlich über uns. Allerdings würde ich mir wünschen, dass man sich bei der Auswahl der veröffentlichten Fotos nicht auf das

„BILD“ Niveau begibt und das Foto des unter gegangenen Schwimmers am Südstrand eine unrühmliche Ausnahme bleibt.

Mein Dank geht auch wieder an Herrn Uwe Rehbehn für seine immer zeitnahe Berichterstattung und seine gelungenen Fotos.

Bedanken möchte ich mich im Namen aller Ehrenmitglieder, aller aktiven Einsatzkräften, allen ehemaligen Feuerwehrangehörigen und den Mädchen und Jungen der Jugendfeuerwehr bei unserem Bürgermeister, Herrn Jörg Sibbel.

Er hat in seiner bisherigen Dienstzeit uns als Dienstvorgesetzter gezeigt, dass er durch Fachkompetenz und Engament zu seiner Feuerwehr steht.

Auch durch diese Faktoren stärkt man das Ehrenamt.

Vielen Dank.

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr

.....

Mathias Schütte, Gemeindeführer

III Einsatzstatistik

In Jahre 2007 sind insgesamt 249 Einsätze durchgeführt worden.

Nach Abzug der 85 Sicherheitswachen verbleiben somit 164 Notfalleinsätze.

Die Anzahl der Hilfeleistungseinsätze betrug 58.

Die Anzahl der Fehlalarme betrug 29.

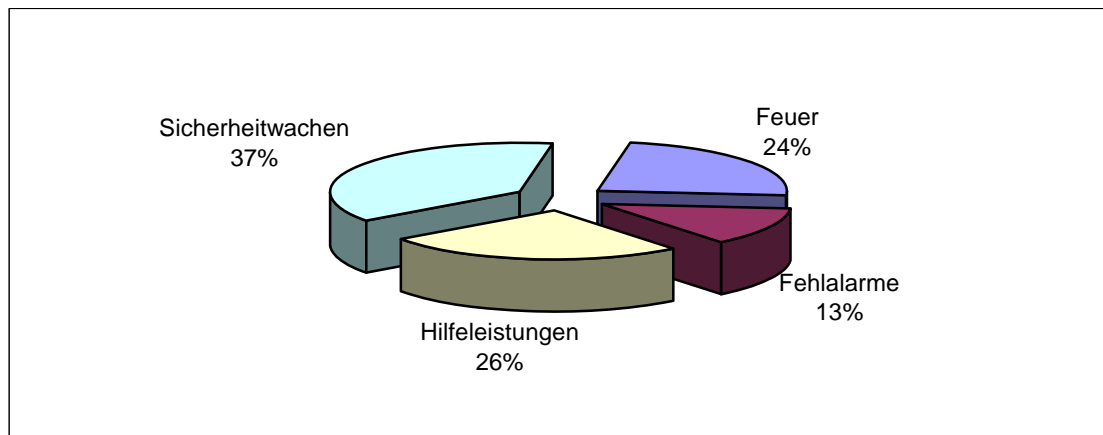
Die meisten Einsätze (47) wurden im Januar durchgeführt. Ursächlich dafür war eine Brandserie im Stadtgebiet. Da konnte selbst der Monat Dezember mit seinen Theaterwachen nicht mithalten.

Einsatzstatistik 2007

Einsatzübersicht

Einsätze gesamt		249	(289)
Sicherheitswachen / Arbeitseinsätze/ Alarmübungen		85	(70)
Notfalleinsätze mit Alarmierung		164	
Fehlalarme		29	(33)
Feuer / Explosion		53	(56)
	Entstehungsbrand	9	
	Kleinbrand	30	
	KFZ-Brand	6	
	Schornsteinbrand	2	
	Mittelbrände	5	
	Großbrände	0	
	Explosion	1	
Technische Hilfe		58	(130)
	Verkehrsunfälle	14	
	Ölschäden	14	
	Sonstige	30	
	(Sturm und Wasserschäden, Türen öffnen, Tierrettung usw.)		

Verteilung der Einsatzarten



Von 164 Notfalleinsätzen wurden

23

außerhalb des Stadtgebietes in Amtshilfe für andere Feuerwehren durchgeführt

Durchschnittliche Ausrückezeit 1. Fahrzeug nach einer Alarmierung

= **5,74 Minuten (5,84)**

Durchschnittliche Ankunftszeit 1. Fahrzeug am Einsatzort (alle Einsätze)

= **10,4 Min (10,02) (Rettungsfrist in SH = 10 Min)**

Gesamteinsatzzeit	385,9 Std (402,2)
Durchschnittliche Einsatzdauer	92 Min (84)

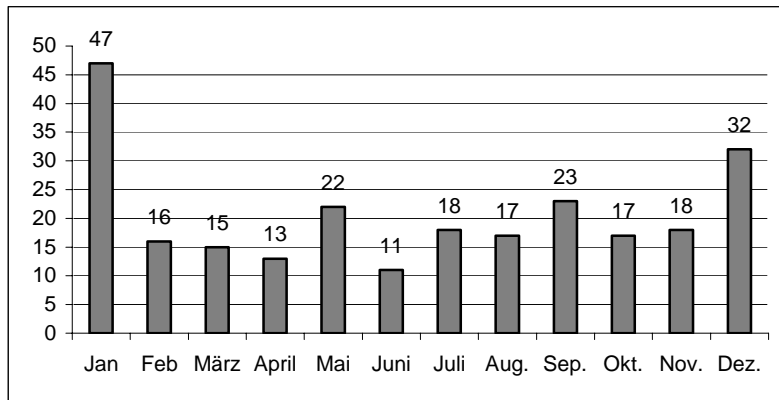
Von **164 Einsätzen** nach einer Alarmierung wurden

90 (117) am Tag (6 - 18.00 Uhr)

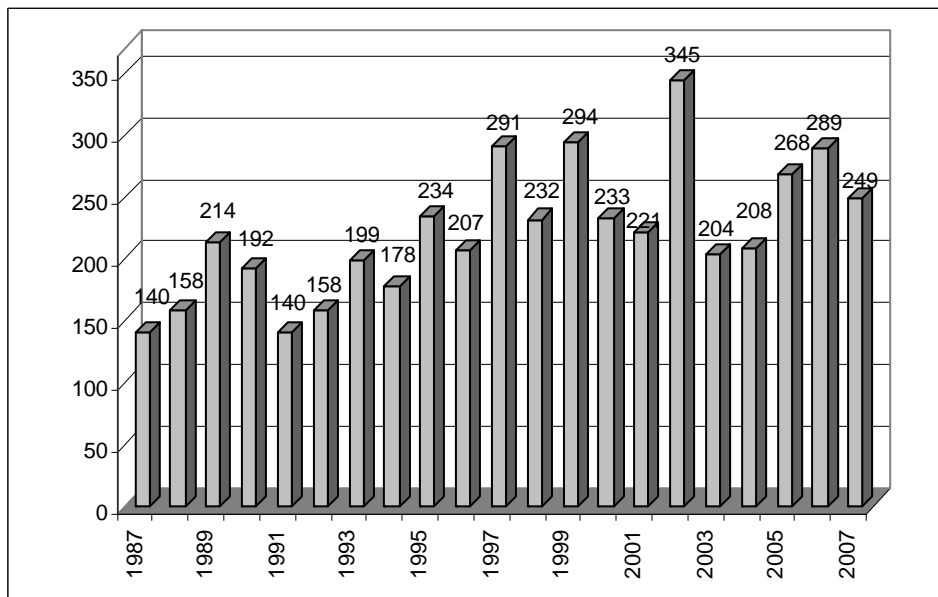
und

74 (102) in der Nacht (18.00 - 6 Uhr) durchgeführt.

Monatsverteilung 2007



Einsätze 1987 - 2007



IV Personal

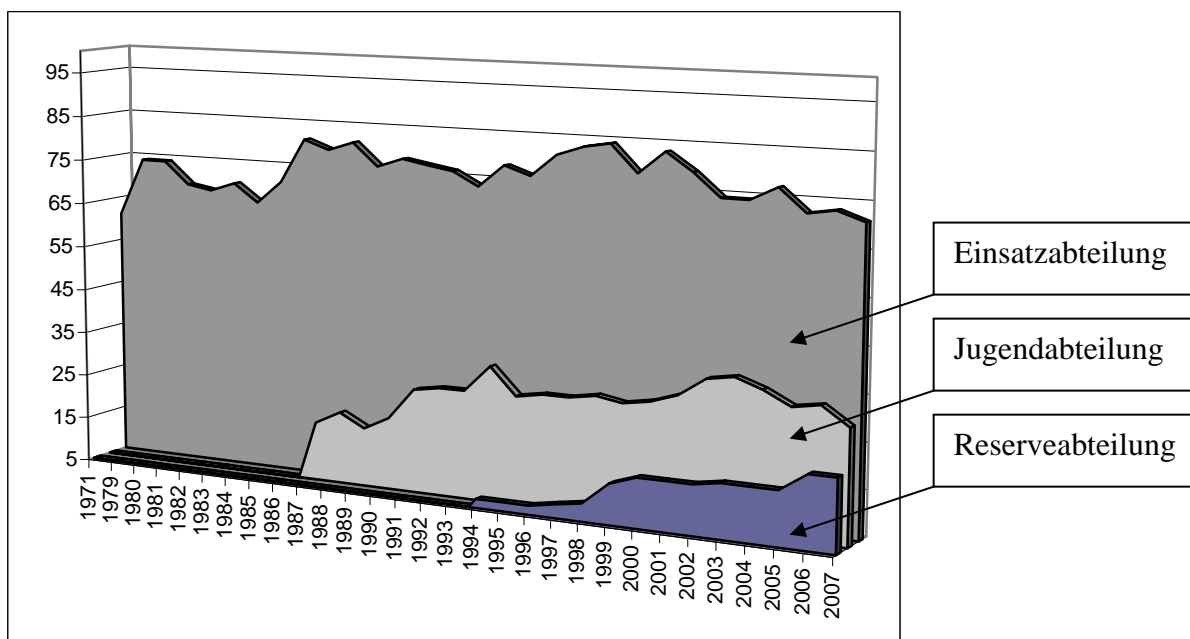
Personal

Gesamt	122 Mitglieder
Einsatzkräfte	71
Jugendfeuerwehr	30
Ehrenabteilung	21
Für Einsätze verfügbar sind im Durchschnitt	19,32 (21,6) Kräfte
bei ausgewerteten 90 Einsätzen am Tage	18,18 (20,4)
bei 74 Einsätzen während der Nacht	21,4 (24)

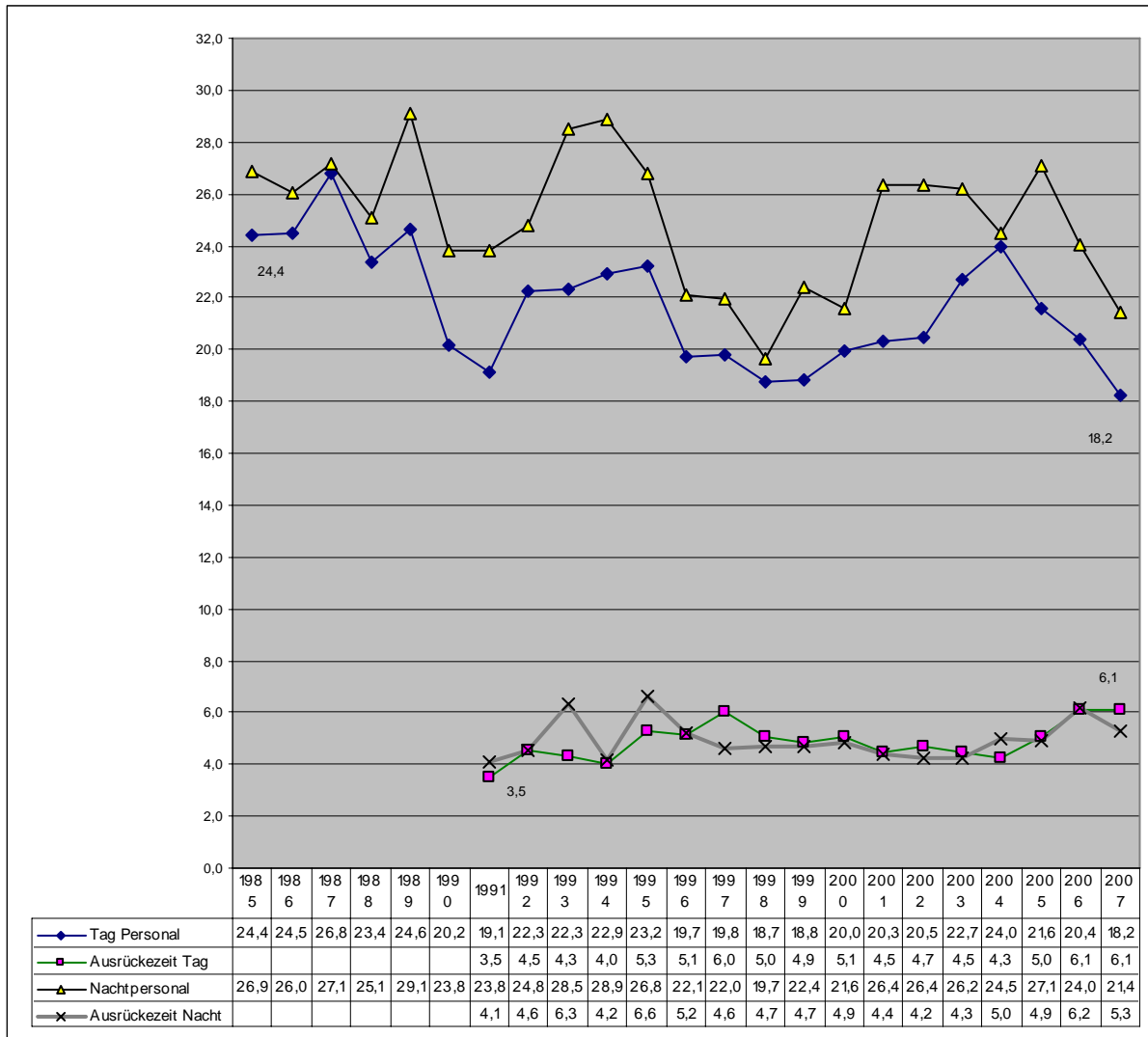
Trotz erfolgreicher Anwerbung neuer Fördermitglieder müssen wir nach Bereinigung der Liste einen leichten Rückgang verzeichnen.

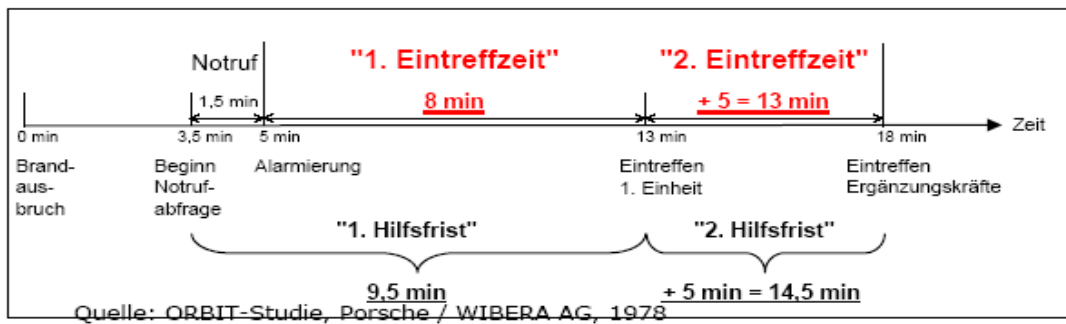
131 (134) Einzelpersonen oder Unternehmen sind fördernde Mitglieder.

Personalentwicklung



Entwicklung Personalverfügbarkeit / Ausrückezeiten
Stand 12/07





Löschzug "AGBF Schutzziel"
 = Erstangriff (2 + 6 + 2) FA
 + Ergänzungseinheit: 6 FA
 = 16 FA

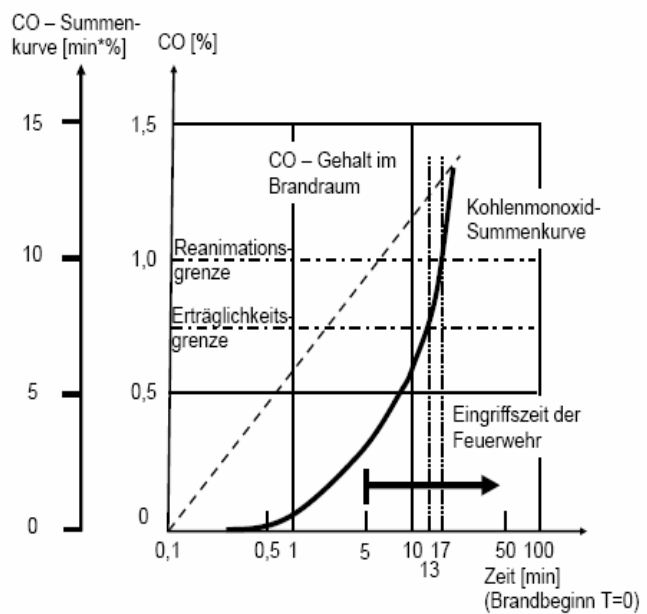
ELW: 1/1/2 FA

(H)LF 16/12 ... 20/16: 1/5/6 FA

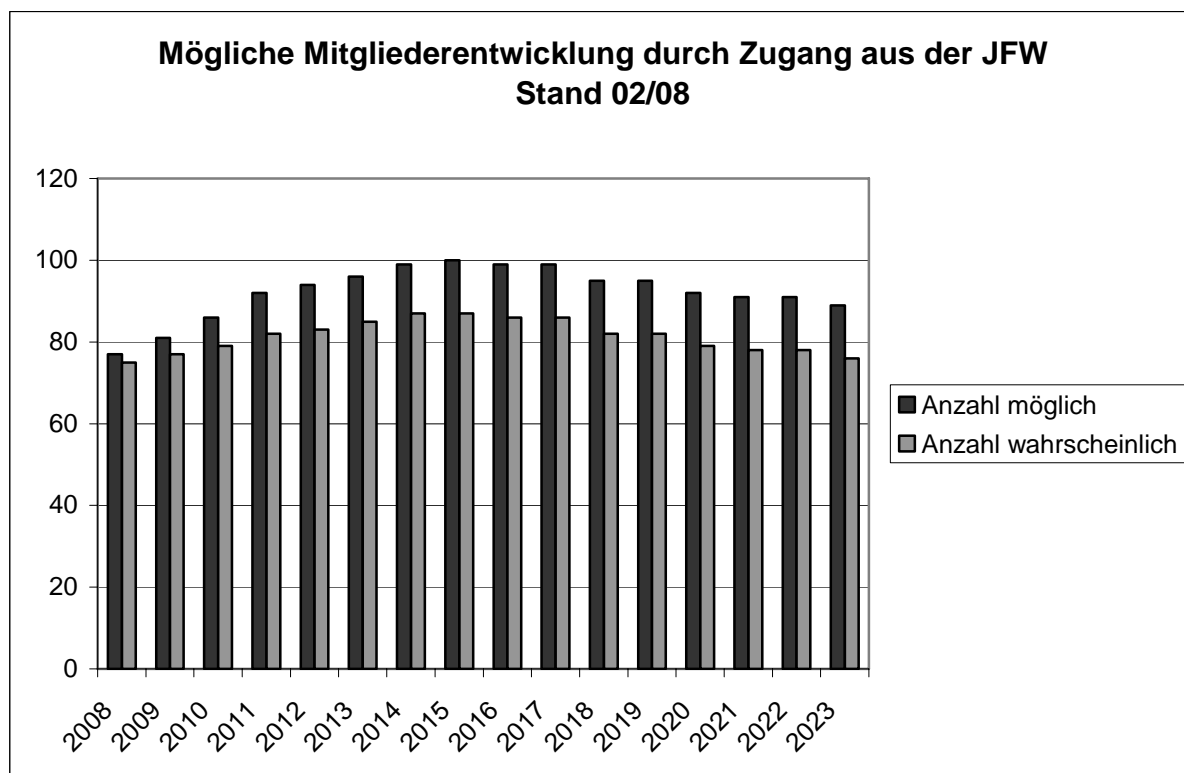
DLK 23-12: 1/1/2 FA

(H)LF 16/12 ... 20/16: 1/5/6 FA

Abb. 1 Erträglichkeitsgrenze von CO bis zum Eintreten des Todes



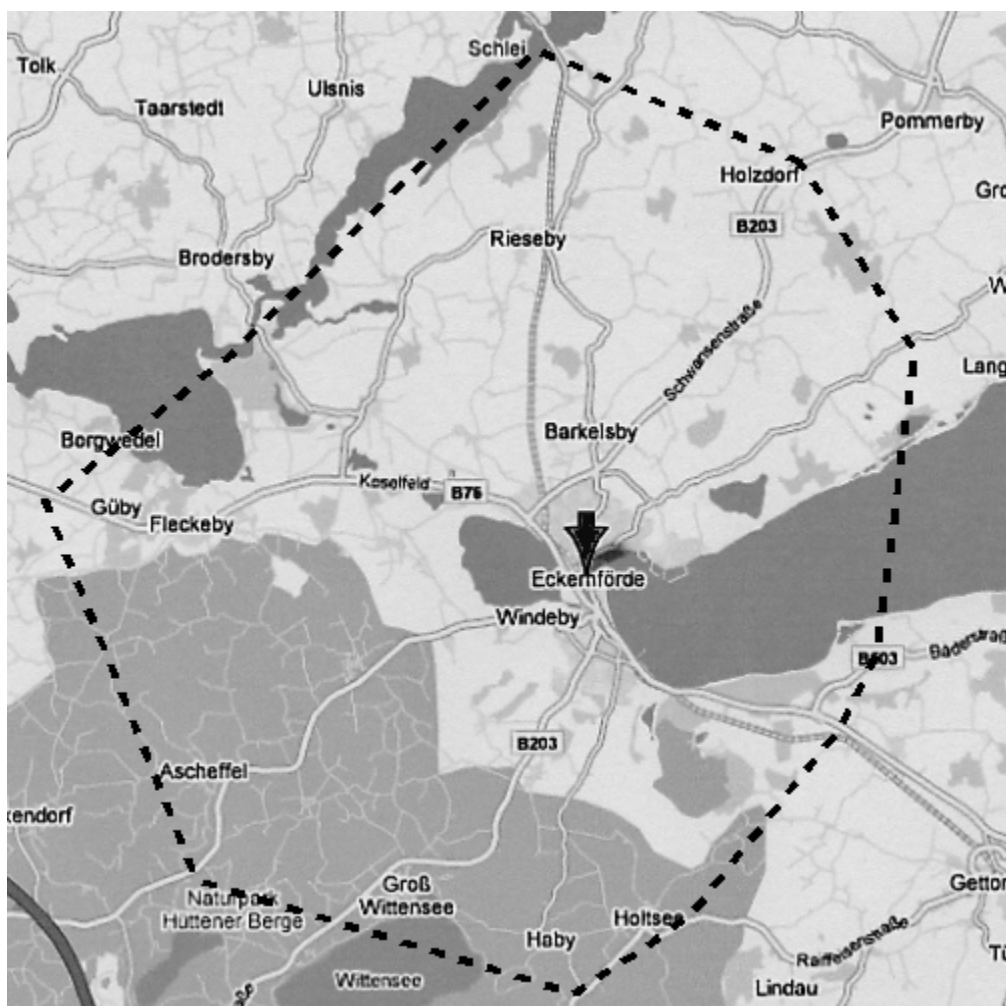
Quelle: ORBIT-Studie Kapitel 3.4.1 Bild 915: CO-Konzentration, Erträglichkeitsgrenze und Reanimationsgrenze i Verbrennungsdauer



Flächen und Einwohner, Stadt Eckernförde und Einsatzgebiet

Einwohner	23008
Gesamtfläche	17,97 km ²
Landfläche	13,70 km ²
Wasserfläche	4,27 km ²
Einwohner/km ²	1280
Ausdehnung Nord/Süd	7 km
Ost/West	6 km
Einwohner im Einsatzgebiet	21000
Fläche	263 km ²
Einwohner/ km ²	78
Gesamtfläche incl Stadt Eckernförde	281 km ²
Gesamteinwohner ca.	44000
Ausdehnung Nord/Süd	21,5 km
Ost/West	16 km

Einsatzgebiet



V Haushaltsdaten

HAUSHALTSABSCHLUSS für 2007

Gesamthaushalt der Stadt Eckernförde	41.455.662,71 €
Gesamthaushalt der Feuerwehr	524.389,20 €
Anteil der Feuerwehr am Gesamthaushalt der Stadt	1,26 %

Verwaltungshaushalt

Im Verwaltungshaushalt waren für den Bereich Brandschutz und zur Durchführung aller sonstigen Aufgaben der Feuerwehr

an AUSGABEN zu verzeichnen	268.424,37 €
an EINNAHMEN waren zu verzeichnen	26.329,33 €
Zuschussbedarf im Verwaltungshaushalt somit	242.095,04 €

Vermögenshaushalt

Im Vermögenshaushalt waren an AUSGABEN zu verzeichnen	255.964,83 €
an EINNAHMEN waren zu verzeichnen	81.352,25 €
	LF 20/16 (59.809,64 €)
Zuschussbedarf im Vermögenshaushalt somit	174.612,58 €

VI Aus- und Fortbildung

Ausbildung:

Landesfeuerwehrschule

Im vergangenen Jahr konnte die Freiwillige Feuerwehr Eckernförde auf 10 Lehrgänge und Seminare an der Landesfeuerwehrschule des Landes Schleswig-Holstein zurückgreifen.

Folgende Lehrgänge wurden belegt:

Gruppenführer 1: **1 Kamerad**

ABC Dekontamination: **1 Kamerad**

ABC Erkundung: **1 Kamerad**

Fortbildung Feuerwehrführung ABC-Einsatz: **1 Kamerad**

Tiefbauunfälle: **1 Kamerad**

Absturzsicherung: **1 Kamerad**

Leitung einer Feuerwehr: **2 Kameraden**

Brandschutzerziehung: **1 Kamerad**

Technische Hilfe und Brandbekämpfung im Bahnbereich (ThuBiB II): **3 Kameraden**

Fortbildung

Seminar für Wehrführer der Mittelstädte: **Wehrführer**

Kreisfeuerwehrverband

In 2007 wurden von 32 Kameradinnen und Kameraden 6 Lehrgänge auf Kreisebene besucht. Den Truppführerlehrgang, zusammen durchgeführt mit dem Amt Windeby in Eckernförde, haben von uns 4 Kameraden besucht.

Folgende Lehrgänge wurden belegt:

Atenschutzgeräteträger: 7 Kameraden

Funklehrgang: 5 Kameraden

Technische Hilfeleistung: 4 Kameraden

Vorbereitung Gruppenführung: 2 Kameraden

Technische Hilfe und Brandbekämpfung im Bahnbereich (ThuBiB I): 10 Kameraden

Maschinist TS: 4 Kameraden

Weiterhin wurden besucht:

Taktik für Drehleiterführer: 2 Kameraden

Fortbildung Lehrtaucher: 2 Kamerad

Ausbildung zum Feuerwehrtaucher Stufe 1: 1 Kamerad

Ausbildung zum Feuerwehrtaucher Stufe 2: 1 Kamerad

Truppmann/frau: 2 Kameraden

Fit For Fire Trainer bei der HFUK: 2 Kameraden

VII Bericht des stellvertretenden Gemeindeführers

In Eckernförde sehr ruhig, so allgemein ist das Jahr 2007 hinsichtlich auf das Einsatzaufkommen zu sehen. Waren es noch 289 im Einsatzjahr 2006, so sank das Einsatzaufkommen 2007 um ~ 14% auf 249 Einsätze.

Dies ist aus Sicht der Feuerwehr eine erfreuliche Entwicklung. Gestiegenes Brandschutzbewusstsein durch Brandschutzerziehung- & aufklärung tragen sicherlich auch zur Reduzierung des Einsatzaufkommens bei.

Einsatzstärkster Monat war der Januar und der Wochentag mit der stärksten Alarmfrequentierung war der Samstag.

249 Einsätze, die die Eckernförder Wehr in 2007 bewältigen musste, schlüsseln sich wie folgt auf:

56 Feuer, davon 52 Kleinbrände und 4 Mittelbrände, 49 Hilfeleistungen, 14 Verkehrsunfälle, 15 Ölschäden, bzw. Ölspurbeseitigungen, 85 Sicherheitswachen, 29 Fehllalarmierungen und ein sonstiger Einsatz.

Bezüglich der 29 Fehllalarmierungen ist zu sagen, dass die Fehllalarmierung durch Brandmeldeanlagen mit 20 Alarmen in 2007 auch rückläufig ist. Sechs Einsätze, die durch Brandmeldeanlagen gemeldet worden sind, waren reale Brandmeldungen. So brannte es, z.B. zweimal innerhalb einer Woche im St. Martin Stift. Hier war einmal ein geschmolzener Plastikdeckel auf dem E-Herd und ein in Brand geratenes Körnerkissen in der Mikrowelle Grund der Alarmierung.

Zum zeitintensivsten Einsatz mit 615 Minuten entwickelte sich die Sicherheitswache bei dem Sommer-Festival am Südstrand, als die Rock-Legende Joe Cocker knapp 10.000 Besucher bei starkem Ostwind und sommerlich untypischen Temperaturen einheizte.

Das Jahr 2007 war ein Jahr ohne Großbrand und ohne spektakuläre Einsätze.

Einen Tag möchte ich besonders erwähnen. Am 20. Januar 2007 begann der einsatzreichste Tag für die Eckernförder Kameraden um 3.08 Uhr und er endete, was zu diesem Zeitpunkt niemand wusste irgendwann nach 11 Einsätzen um 13.14 Uhr. Eine Brandserie, die wir alle noch nicht erlebt hatten hielt nicht nur die Eckernförder Kameraden, sondern auch Teile der Wehren des Amtes Windeby und der Marinestützpunkt Feuerwehr Eckernförde in Atem.

Um 3.08 Uhr rief uns die Rettungsleitstelle zu einem Wohnungsbrand in die Bergstraße 21, der sich kurze Zeit später als Brand im Treppenraum im Gebäude herausstellte. Durch die Rauchentwicklung wurde der Fluchtweg Treppenraum unpassierbar. Nach Erkundung des ersten eintreffenden Gruppenführers des Löschfahrzeuges wurde nicht nur die

Brandbekämpfung, sondern auch die Rettung zweier Hausbewohner aus dem Dachgeschoss eingeleitet. Hierbei wurde die Drehleiter zur Rettung eingesetzt.

Im Laufe des Einsatzes wurde um 3.41 Uhr via Funk ein weiteres Feuer von der Rettungsleitstelle gemeldet. Diesmal hieß es, Gebäudebrand im Rosengang. Teile des Löschzuges, die noch in der Bergstraße ihre Arbeit verrichteten, wurden unverzüglich in den Rosengang entsandt. Nach Eintreffen der Einsatzkräfte stellte sich der Gebäudebrand als PKW-Brand mit Feuerübersprung auf ein angrenzendes Wohngebäude dar. Hier unterstützte die Wehr Altenhof-Aschau. Eine Straße weiter in der Gudewerdtstraße um 3.44 Uhr brannte ein PKW, der mit Pulverlöcher von Anwohnern schon teilweise gelöscht wurde. Hier musste die Wehr Loose noch eingreifen um das Feuer endgültig zu löschen. Spätestens jetzt war uns allen bewusst das, dass es in dieser Nacht nicht mit rechten Dingen vor sich ging.

Schnittergang 3.44 Uhr die Wehr Loose übernimmt Einsatz PKW-Brand an einem Autounterstand eines Gebäudes. Auch hier kam es zum Feuerübersprung auf Gebäudeteile.

3.49 Uhr Containerbrand in der Kieler Straße bei dem Kiosk an der Post. Hier brannten mehrere Mülltonnen. Die Wehr Altenhof-Aschau brachte den Brand schnell unter Kontrolle.

3.50 Uhr Feuer auf Traditionssegler im Binnenhafen hieß es in der Meldung der Rettungsleitstelle. Der Eckernförder Wehrführer Mathias Schütte ließ die Marinestützpunktfeuerwehr alarmieren, die den Einsatz übernahm.

Am Exer, nächstes Feuer für die FF Eckernförde um 3.50 Uhr rief via Funk die Rettungsleitstelle Rendsburg. Ein ausgedehnter PKW-Brand forderte dort den Einsatz des TLF 16 / 25.

Vorsorglich, weil niemand wusste was noch kommt, zogen die Wehren Gammelby und Kochendorf, als Einsatzreserve auf der Feuerwache auf. Die Wehren kamen glücklicherweise nicht mehr zum Einsatz, da nach dem PKW-Brand die Brandserie beendet war.

In der Alarmierung 8.27 hieß es Garantiarbeit in der Kieler Straße 57 an der Post. Dort waren Glutnester in den Altpapiertonnen Grund für die Nachlöscharbeiten.

133 Minuten war der Funkmeldeempfänger ruhig, danach sorgte der aufkommende Wind für drei Sturmeinsätze. Um 13.14 Uhr waren alle Einsatzmaßnahmen abgeschlossen.

Unser traditionelles Grünkohllessen begann für einige von uns mit dem zwölften und letzten Einsatz des Tages. Um 19.06 Uhr wurde ein Löschfahrzeug zu einer Kontrolle nach einer Gasexplosion in der Rendsburger Straße 99 entsandt.

20.00 Uhr, das Grünkohllessen konnte nun endlich und auch glücklicherweise ohne weiteren Einsatz beginnen.

20. Januar 2007: Eintrag in unsere Chronik, wir beendeten den einsatz- & arbeitsreichsten Tag der letzten Jahre mit hervorragendem Essen, Tanz und Musik.

Mit dem Auszug aus dem Einsatztagebuch vom 20. Januar 2007 endet mein Bericht.

An dieser Stelle bedanke auch ich mich bei den Wehren des Amtes Windeby und bei euch Kameradinnen & Kameraden der Feuerwehr Eckernförde für die geleistete Arbeit im Jahr 2007.

gez. HBM Meint Behrmann, stellv. Gemeindeführer und Zugführer

VIII Bericht der Gerätewarte

Jahresbericht 2007

Fahrzeugnutzung / Einsatz 2007

Fahrzeug	Einsätze	Einsatzdauer Std.	Fahrstrecke (km)
KDOW	24	21,2	1112 km
LF 8/6	4	2,4	1225 km
TLF 16/25	9	4,0	340 km
ELW groß	62	38,3	666 km
VRW	27	26,8	1011 km
LF 16/12-1	117	66,3	965 km
LF 16/12-2	38	22,5	380 km
LF 20/16	6		497 km
RW 2	26	17,3	614 km
DLK 23/12	48	27,1	562 km
MZF	12	8,8	4035 km
GWN	13	18,2	1201 km
MTF	4	1,7	20083 km

Anzahl gefüllter Atemluftflaschen

Gesamt	458 St.
Feuerwehr Eckernförde	176 St.
Für andere Feuerwehren und THW	282 St.

Kraftstoffverbrauch

Diesel	3552,3 Liter
Benzin und Gemisch	138,6Liter

Gerätebestand 01/08**Fahrzeuge**

1 Drehleiter	DLK 23/12	Bj. 1996
1 Rüstwagen	RW 2	Bj. 1995
1 Löschfahrzeug	LF 16/12	Bj. 1993
1 Löschfahrzeug	LF 16/12	Bj. 1997
1 Löschfahrzeug	LF 20/16	Bj. 2007
1 Tanklöschfahrzeug (11/07 ausgesondert)	TLF 16/25	Bj. 1986
1 Komandowagen, PKW	KDOW	Bj. 1995
1 Mehrzweckfahrzeug	MZF	Bj. 1999
1 Einsatzleitwagen, Kleinbus	ELW 1	Bj. 2004
1 Löschfahrzeug	LF 8/6	Bj. 1994
1 Gerätewagen Nachschub	GWN	Bj. 1994
1 Mannschaftstransportfahrzeug	MTF	Bj. 2005
1 Mehrzweckfahrzeug	MZF	Bj. 1987
1 Anhänger, 250 kg Pulver	PLA	Bj. 1962
1 Rettungsboot, Außenbordmotor 25 PS auf Trailer		Bj. 1982
1 Ölwehrboot, Liegeplatz Hafen		Bj. 2001

Landesgeräte

1 Satz Ölwehrgerät, (195 m Ölsperre + Zubehör)

Sonstige Ausrüstung

34 Handfunkgeräte
 14 mobile Funkgeräte
 3 Ortsfeste Funkgeräte
 85 Meldeempfänger
 6 Mobil Telefone
 5 Personalcomputer im Netzwerk
 9 Chemikalienschutzanzüge
 42 Überdruck Atemschutzgeräte
 2 Einsatzboxen für Rettungstaucher
 17 Gitterboxen für Nachschubmaterial
 sowie diverse Pumpen, Schläuche und Verbrauchsmaterial im Einsatzlager.

Gebäude

Sozialgebäude mit Umkleideräume, Toiletten und Duschen für Damen und Herren.
 Unterrichtsraum und Gerätelager der Jugendfeuerwehr.
 Unterrichts - und Versammlungsraum für 120 Personen, Küche, Fahrzeughalle mit 11
 Stellplätzen, KFZ Werkstatt mit 2 Stellplätzen, Lärmarbeitsraum, Lagerräume und
 Waschhalle.

Atemschutzwerkstatt mit Atemluftkompressor und Atemschutzprüfgerät, Kleiderkammer,
 Fernmeldezentrale, Bereitschaftsraum für 40 Personen (Nutzung als Stabsraum in
 Katastrophenfällen).Wohngebäude mit zwei Wohnungen und Büro.

Die Feuerwache wird mit einer Einbruch – und Brandmeldeanlage überwacht.

Gez.

Gerd Bolls, Michael Kaack
 Hauptamtliche Gerätewarte

IX Bericht des Schriftwartes**Mitgliederbewegung**

Mitgliederstand 1.1.2007	64 aktive Mitglieder
2007 ausgeschieden	2
In die Ehrenmitgliedschaft entlassen	0
Aus der Jugendabteilung übernommen	3
Aus anderen Feuerwehren übernommen	1
Vorläufige Aufnahmen	5
<u>Mitgliederstand am 31.12.2007</u>	<u>71 aktive Mitglieder</u>
Jugendabteilung	30
Ehrenabteilung	21
Fördernde Mitglieder	131
Zweitmitglieder	5
Gesamtmitglieder	256 + 5

Personalentwicklung „Aktive Wehr“ aufgeschlüsselt:

Ausgeschieden:

1. Oestreich, Jörg
2. Schauf, Torsten

Übernommen:

1. Büttner, Berit Marie
2. Ramm, Christian
3. Liedtke, Renée
4. Guthardt, Marco

Alterstruktur, Frauenanteil:

Jugendabteilung	Ø 15,2 Jahre, 10% Mädchen
Einsatzabteilung	Ø 39,4 Jahre, 9,6% Frauen
Ehrenabteilung	Ø 72,3 Jahre, 0% Frauen

1. Übersicht Dienste

Gesamtzahl Einsätze	247 (Stunden)
Gesamtzahl Dienste	217 (3872,5 Stunden)
<u>Gesamtzahl</u>	<u>464</u>

Die Dienste schlüsseln sich u.a. auf in:

Übungsdienste	19
Sonderausbildungen	19
Übungsdienste Taucher	49
Sport	82

Bemerkung: Diese Statistik ist unvollständig. Leider sind einige Dienste durch die jeweils Verantwortlichen nicht erfasst worden.

Christian Dibbern, LM

Schriftwart

X Bericht des Kassenwartes**Freiwillige Feuerwehr Eckernförde
Jahresbericht 2007****Kameradschaftskasse im Jahre 2007**
(Vergleichszahlen 2006 in Klammern)

Einnahmen	15.833,48 €	(18.749,12 €)
Ausgaben	19.290,29 €	(17.492,92 €)

Fördernde Mitglieder mit unterschiedlichen Jahresbeiträgen

131	(132) davon
91	(92) Privatpersonen
40	(40) Unternehmen oder Geschäftsinhaber

Der Bericht des Kassenwartes, die Erläuterungen der Einnahmen und Ausgaben, der Bericht der Kassenprüfer und der Prüfungsbericht des Ordnungsamtes erfolgt auf der Jahreshauptversammlung am 22.02.2008.

Stand 01/08

gez. Manfred Luth, Kassenwart

XI Tätigkeitsbericht des Beauftragten für Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung

Verehrter Leser, verehrte Leserin,

das Jahr 2007 war wieder ein terminreiches Jahr für die drei Brandschutzerzieher- & aufklärer.

Zu einem festen Bestandteil in der Vorschul- & Grundschulbildung, sowie zur Erziehung im Kindergarten forderten wieder viele Eckernförder Schulen und Kindergärten unsere Leistung ab.

Auch ortsansässige Eckernförder Unternehmen und Ärzte schätzen unsere Arbeit im vorbeugenden Brandschutz.

Besonders die Kindergärten Nord und die Villa Kunterbunt legten sehr viel Wert auf die Erziehung der Kinder in ihren Einrichtungen.

Die Brandschutzerziehung ist zu einem festen Unterrichtsbestandteil in den Schulen Richard-Vosgerau-Schule, Willers-Jessen-Schule, Pestalozzi Schule und der Schule am Noor geworden.

Die Arztpraxen Dr. Olaf Carstensen und Dr. Ratje & Dr. Femerling ließen sich über die täglichen Gefahren in Arztpraxen und Unternehmen schulen.

Die Eckernförder Unternehmen Newstart und Heilpädagogium an der Ostsee ließen ihre Mitarbeiter durch uns schulen.

Insgesamt wurden in 2007:

41 Termine (40 Termine) veranstaltet und dabei 847 Erwachsene & Kinder (855 Personen) unterwiesen.

Hierfür wurde ein Zeitaufwand von 105,5 Stunden (100,5 Stunden) benötigt. In den genannten Stunden wurden keine Vor- & Nachbereitungszeiten berücksichtigt.

Wie folgt schlüsseln sich die 41 Termine auf:

Brandschutzerziehung: 19 Termine (17), 323 Kinder (303) & 59 Erwachsene (43)

Brandschutzaufklärung: 10 Termine (10), 137 Personen (179)

Dienstversammlung: 2 Termine (2)

Vorgespräch BE / BA: 5 Termine, 13 Personen (6 / 10)

Interne Dienstversammlungen: 3 Termine (1)

Räumungsübungen: 2 Termine mit 315 Personen (4 / 320)

Um die Ausbildung im Bereich BE / BA zu optimieren werden ein Simulationsgerät für Staubexplosion, 4 neue Wasserübungslöcher und ein neuer Notruftelefonkoffer benötigt. Die aufgeführten Ausbildungsgegenstände sollten in der Haushaltsplanung 2009 mit einfließen.

Leider gibt es im Team Brandschutzaufklärer personelle Veränderungen. Die Kameraden Lubitz und Schauf haben zum Ende 2007 aus persönlichen und beruflichen Gründen ihre Arbeit im Team aufgeben müssen. Neu als Brandschutzerzieher in Ausbildung ist der Kamerad Jaeger.

Auf diesem Wege bitte ich, Kameraden die im Team BE / BA mitwirken möchten, sich bei mir zu melden. Die Kameraden werden nach eingehender Ausbildung selbstständig Termine im Bereich Brandschutzerziehung- & aufklärung übernehmen.

Hierbei bitte ich, die zeitliche Beanspruchung in den Vormittagsstunden zu bedenken.

Mein Dank gilt allen Kameradinnen & Kameraden, die uns bei der Durchführung unserer vorbeugenden Brandschutzarbeit unterstützt haben.

gez. HBM Meint Behrmann, stellv. Gemeindeführer und Beauftragter BE / BA

In Klammern = Zahlen des Jahres 2006

XII Bericht des Beauftragten für das Tauchwesen

Jahresbericht der Feuerwehrtaucher 2007

Das abgelaufene Jahr war mit insgesamt 42 Einsatz- und Übungsdienste ein recht arbeitsreiches Jahr.

Es waren 2 Realeinsätze zu verzeichnen. Somit ein Einsatz weniger als letztes Jahr.

Auch 2007 führten uns die Einsätze wieder quer durch den Kreis Rendsburg-Eckernförde.

Diesmal waren wir am Dörpsee / Schacht Audorf und am Nord-Ostsee-Kanal, in Brunsbüttel.

Bei diesem Einsatz handelte es sich um eine PKW-Bergung, die mit Hebeballons durchgeführt wurde.

Nun gilt Brunsbüttel sicherlich nicht zu unserem normalen Einsatzgebiet. Diesen Einsatz am 12.02.07 muss man sicherlich noch unter der Schockwirkung des Unglückes von Meldorf sehen.

Die Taucher der Feuerwehr Itzehoe mussten sich auch erst wieder finden und das unbegreifliche verarbeiten. Im Laufe des Jahres zeigte sich dann, dass ihnen dieses wohl auch einigermaßen gelungen ist.

Ansonsten war das Jahr sehr von Ausbildung geprägt.

Als Höhepunkt galt sicherlich unser 10-jähriges Taucherjubiläum. Die offizielle Jubiläumsfeier wurde bewusst auf den 27. Oktober verlegt. Grund hierfür war, dass man die Feier mit der Abnahme der Prüfungen für die Taucher der Stufen 1 und 2 verband. Erstmals nahmen an der Prüfung auch Kameraden der Berufsfeuerwehr Flensburg teil. Ein Umstand der uns ein wenig Stolz macht, kommt es doch nicht alle Tage vor, dass eine Freiwillige Feuerwehr eine Berufsfeuerwehr ausbildet und anschließend die Prüfung abnimmt.

Die angekündigte Beschaffung des so genannten Wasserrettungsnetzes konnte endlich realisiert werden.

Mit dem heutigen Tag sind 13 Kameraden als Taucher in der Feuerwehr aktiv.

Ein Feuerwehrarzt begleitet grundsätzlich alle Tauchaktivitäten.

Die Gesamttauchzeit des Jahres 2007 betrug 81 h 38 min.

Das die Tauchergruppe Eckernförde so gut aufgestellt und ausgebildet ist, verdanken wir insbesondere den engagierten Ausbildern, nämlich den Kameraden:

Petra und Michael Goering, Andreas Niebergall und natürlich Ralf-Ove Hohmann.

Diesen Kameraden meinen herzlichen Dank für ihre hervorragende Ausbildung.

Mathias Schütte

EHBM

Gemeindeführer und Beauftragter für das Tauchwesen

XIII Bericht des Sicherheitsbeauftragten

Jahresbericht 2007

Während des Einsatz und Übungsbetriebs der Feuerwehr Eckernförde im Jahre 2007 wurden, bis auf kleinere Verletzungen, glücklicherweise keine bemerkenswerten Unfälle verzeichnet.

Das Kentern unseres Rettungsbootes während eines Wasserrettungseinsatzes im Januar dieses Jahres macht jedoch deutlich, dass alle Angehörigen der Feuerwehr Eckernförde *IMMER* einer erhöhten Gefährdung ausgesetzt sind. Der Vorstand, die Verwaltung und die politisch Verantwortlichen sind aufgefordert, schnellstmöglich für die Ausrüstung mit unfallsicheren Geräten und Ausrüstungsteilen zu sorgen.

So sollte über eine Ersatzbeschaffung eines kentersicheren Rettungsbootes, der Beschaffung weiterer Rettungswesten und Ersatz der defekten Kälteschutzanzüge noch im Haushaltsjahr 2008 nachgedacht werden. Obwohl durch die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen die ständige Verfügbarkeit eines Bootes möglich werden könnte, ist für eine Hafenstadt wie Eckernförde die Vorhaltung eines eigenen Bootes bei der immer zuerst alarmierten und schnell einsatzbereiten Feuerwehr mehr als notwendig.

Wie in jedem Jahr möchte ich als Sicherheitsbeauftragter jedoch nochmals auf richtiges Verhalten und den sicherheitsbewussten Umgang mit Fahrzeugen und Geräten hinweisen.

Dazu habe ich aus den Informationen der Hanseatische Feuerwehr- Unfallkasse Nord folgende Themen ausgewählt:

Wie fit muss ein Atemschutzgeräteträger sein?

Bei mehr als 50 Einsatzkräften hatte man die während eines simulierten Innenangriffes mit Menschenrettung auftretende körperliche und psychische Belastung untersucht. Das Fazit der Studie war eindeutig: Die gemessenen Werte ließen schlussfolgern, dass der menschliche Körper während derartiger Einsätze extrem beansprucht wird. Die Belastung kann durchaus mit Hochleistungssport verglichen werden.

Nun kommt das eigentliche Problem: Leistungssportler trainieren Jahre für eine Höchstleistung, die sie an einem bestimmten Wettkampftag abrufen.

Feuerwehrleute rufen diese Höchstleistung wenn es sein muss jederzeit, auch mal nachts um 2:35 Uhr, ab. Minuten davor haben sie noch friedlich geschlummert.

Und haben die Feuerwehrleute vorher überhaupt trainiert?

Fit soll man also sein, um bei der Feuerwehr unbeschadet Einsatzbelastung zu überstehen.

Aber wie fit ist denn fit genug? Reicht es, wenn man mit aller Not schafft, die G 26-Untersuchung zu absolvieren, ohne vom Fahrradergometer zu fallen?

Sicher ist: Die G 26-Untersuchung ist beileibe kein „Freischein“, der uneingeschränkte Fitness dokumentiert. Sie ist lediglich eine Momentaufnahme, die zeigen soll, ob ein Feuerwehrangehöriger zu einem bestimmten Zeitpunkt eine definierte Belastung erbringen kann, ohne dabei gesundheitliche Probleme zu zeigen. Es gibt leider Kameraden, die gezielt auf diese Untersuchung „hintrainieren“, um in den Jahren danach wieder in sportliche Untätigkeit zu verfallen. Leider reicht das nicht.

Sicher ist: Feuerwehrangehörige können gar nicht fit genug sein. Je fitter man ist, desto besser hat man für die „Hochleistungssportart Feuerwehrdienst“ trainiert.

Letztendlich delegiert die **Feuerwehr- Dienstvorschrift 7** („Atemschutz“) einen Großteil der gesundheitlichen Verantwortung für einen Einsatz an den Atemschutzgeräteträger selbst.

Das Stichwort heißt **„Eigenverantwortung“**.

So muss man sich vor einem Einsatz als Atemschutzgeräteträger folgende Fragen stellen:

- Gibt es bekannte gesundheitliche Probleme oder sonstige Leistungseinschränkungen (wie z. B. mangelhafte Fitness), die bei einem Einsatz zu einer Gefahr werden könnten?
- Habe ich meine Leistungsfähigkeit vermindernde Substanzen (bestimmte Medikamente, Alkohol) eingenommen?

Wird eine dieser Fragen mit „Ja“ beantwortet, so kann kein Einsatz stattfinden – schon gar nicht als Atemschutzgeräteträger.

Eigenverantwortlich handeln heißt dann: Sich zurücknehmen.

Sind etwaige gesundheitliche Probleme behoben und die körperliche Fitness wieder hergestellt, steht einem Einsatz nichts im Wege.

Dann kann der „Hochleistungssport Feuerwehr“ wieder betrieben werden.

Nutzt daher den angebotenen Dienstsport:
Lauftreff – jeden Dienstag 19.00 Uhr, Feuerwache, Sport – jeden Freitag 19.00 Uhr,

Schutz gegen Kontamination.

Hygiene – Beginnt schon während des Einsatzes.

Übelkeit, Hautauschlag oder andere Erkrankungen können auf mangelnde Hygiene an der Einsatzstelle zurückzuführen sein. Wer denkt schon daran! Hygienemaßnahmen dienen dem Schutz der Einsatzkräfte vor Schadstoffkontaminationen an Einsatzstellen. Weitere geeignete Maßnahmen können und müssen die Verschleppung von Schadstoffen von Einsatzstellen in die Feuerwehrrhäuser oder Privatbereiche der Feuerwehrangehörigen vermeiden. Für Einsätze mit gefährlichen Stoffen und Gütern können zusätzliche Maßnahmen erforderlich werden.

Bereits während des Einsatzaufbaues und Einsatzfortführung sind bedachte Maßnahmen der Führungskräfte notwendig, damit bei der Aufstellung von Fahrzeugen und Trupps, der Einrichtung von Sammelstellen für Einsatzkräfte, Versorgungspunkte oder der Einrichtung der Einsatzleitung Orte auszuwählen, an denen eine Kontamination von Einsatzkräften möglichst ausgeschlossen werden kann.

- Nur so viele Einsatzkräfte wie erforderlich in kontaminierte Bereiche schicken.

- Keine Einsatzstellenbegehung unbeteiligter Feuerwehrangehöriger dulden.

Es liegt in der Führsorgepflicht der Einsatzleitung und weiteren Führungskräften, dass entsprechende Maßnahmen zur Einsatzhygiene vorgesehen werden.

Doch auch jeder Einzelne muss bewusst mit der Gefährdung durch unzureichende Hygiene an der Einsatzstelle umgehen.

Bis zur Reinigung an der Einsatzstelle gilt: Nicht Essen – Nicht Trinken – Nicht Rauchen !

Eine andere Art der Gefährdung kann sich durch das Ausgasen der Einsatzkleidung ergeben. Hierbei ist insbesondere die Fahrt von der Einsatzstelle zurück zum Feuerwehrhaus zu beachten. Auf Grund der Raumgröße und der Anzahl der mitfahrenden Einsatzkräfte, ist eine schnelle Anreicherung der Atemluft mit Schadstoffen denkbar.

Aber auch die Ablage von kontaminierter PSA (persönlicher Schutz – Ausrüstung) im Umkleidebereich kann zu einer Belastung führen, insbesondere wenn hier ein Aufenthaltsbereich mit integriert ist. Deswegen ist es erforderlich, bereits an der Einsatzstelle und darüber hinaus im Feuerwehrhaus für eine entsprechende Einsatzhygiene zu sorgen.

Nachfolgende Stichpunkte sollten hierzu beachtet werden:

- Privatkleidung und – Gegenstände im Feuerwehrhaus ablegen
- Wechselwäsche vorhalten und getrennt von PSA lagern
- Schadstoffaufnahme durch richtiges tragen der PSA vermeiden
- Vor Nahrungsaufnahme Hände reinigen
- Grobreinigung der PSA an der Einsatzstelle
- Verschleppung der Schadstoffe im Feuerwehrhaus vermeiden
- Nutzung der Duschköglichkeit im Feuerwehrhaus
- Auf den Schutz der Haut achten, Pflege nach Reinigung
- Für professionelle Reinigung der PSA sorgen

An der Einsatzstelle verschmutzte PSA gehören nicht in die private Haushaltswäsche!

Das neue Löschfahrzeug LF20/16 hat für die Handreinigung an der Einsatzstelle eine spezielle Hygienewand – nutzt diese Einrichtung intensiv und ohne besondere

Wie Sicher muss eine Feuerwache sein?

Die Feuerwache mit allen Nebenräumen, Verkehrswegen und Freiflächen muss so beschaffen sein, dass alle Angehörigen der Feuerwehr Eckernförde (Einsatz-, Jugend –, Reserve – und Ehrenabteilung), die hauptamtlich Beschäftigten in der Wache und allen Gästen (ich denke insbesondere an die große Anzahl von Kindern die an der Brandschutzerziehung in der Feuerwache teilnehmen) keiner besonderen oder zusätzlichen Gefährdung ausgesetzt werden.

Leider gibt es nach eigener Einschätzung und nach mehrfacher Gefährdungsanalyse durch die Unfallkasse und durch die Verwaltung beauftragter Gutachter immer noch Probleme in der Feuerwache. In der 1961 erstellten Fahrzeughalle sind dies insbesondere:

- Die unzureichenden Fahrzeug - Stellplatzabmaße
- Die zu geringen Tordurchfahrtshöhen
- Der defekte Fußbodenbelag
- Die sanierungsbedürftige Abgasabsauganlage

Weiterhin ist nach oberflächlicher Betrachtung der Energiebilanz die Sanierung der undichten und aus Asbestzementplatten bestehenden Dacheindeckung mehr als überfällig.

Diese sowie weitere Mängel und Gefährdungen sind seit Jahren bekannt und dokumentiert, die Sanierung der Fahrzeughalle seit einigen Jahren nachrichtlich in der Finanzplanung der Stadt aufgeführt.

Eine grobe Konzeptplanung der Feuerwehr liegt der Stadt vor. Nun wird es, auch in Hinblick auf die kommenden Ersatzbeschaffungen von Einsatzfahrzeugen, die bisher immer mit Mehrkosten auf die möglichen Durchfahrtshöhen angepasst werden mussten, notwendig, kurzfristig zielgerichtet zukunftsweisende Planungen für die Abwicklung des letzten Bauabschnitts zu beginnen.

Andere Maßnahmen, wie die Organisation der immer wieder kritisierten Schneeräumung auf den Freiflächen und Stellplätzen im Bereich der Wache, die Sanierung der Regenwasserkanalisation auf dem Werkstattvorplatz und die Einschränkung von Verkehrsflächen innerhalb der Feuerwache durch abgestellt Geräte sind (und müssen) kurzfristig und ohne den Einsatz erheblicher Haushaltsmittel lösbar.

Ich gehe davon aus, dass die Verwaltung und die Ratsversammlung sich Ihrer Verantwortung bewusst werden und kurzfristig Mittel zur Sanierung bereitstellen.

Gez.

Michael Ramm

Zugführer und Sicherheitsbeauftragter

XIV Jahresbericht der Jugendfeuerwehr

Das Jahr 2007 war aus Sicht der Jugendfeuerwehr sehr ereignisreich.

Es wurden 27 reguläre, sowie zahlreiche andere Treffen abgehalten.

Auf einige der wichtigsten Ereignisse des Jahres 2007 werde ich im weiteren Verlauf meines Berichtes näher eingehen.

Das erste Mal in der Jugendfeuerwehrgeschichte wurde ein Projektwochenende, das in anderen Jugendfeuerwehren unter dem Synonym „Berufsfeuerwehrtag“ bekannt ist, von den Betreuern organisiert. In einem Zwei-Schichten-System stellten sich unsere Jugendlichen, z.B. einer Brandübung sowie dem Beseitigen einer Ölspur und anderen Übungsszenarien. Doch auch alltägliche Aufgaben, wie die Geräte- und Fahrzeugpflege standen auf dem Plan. Eine Woche später war unsere Unterstützung beim Stadtlauf gefragt. Bei dem man wie jedes Jahr feststellen musste, dass einige Bürgerinnen- und Bürger unserer Stadt es wohl nicht so ernst nehmen den Bitten der Jugendlichen Folge zu leisten und sich mit dem Nichtbefolgen jener Hinweise in Schwierigkeiten bringen.

In der ersten Sommerferienwoche fand das Zeltlager der Jugendfeuerwehren des Kreises Rendsburg-Eckernförde in Waabs statt, zu dem sich ein Großteil unserer Mitglieder anmeldete. Fünf Tage voller Spiel, Spaß und Spannung bei bestem Wetter standen vor uns. In den Sommerferien traf sich zudem die Leistungsspannen-Gruppe zu ihren Übungsdiensten, um die Prüfung gegen Ende September zu bestehen.

Am 21. Oktober feierten wir mit unseren Kameraden aus anderen Jugendfeuerwehren unser 20-jähriges Jubiläum. Für den Orientierungsmarsch, bei dem die Gruppen Aufgaben rundum und in Eckernförde lösen sollten, gab es ein positives Feedback.

Die alljährliche Fußgänger-Rallye fand dieses Mal im Gettorfer Tierpark statt.

Es wurde eine Zeit vorgegeben nach der die verschiedenen Teams ihre Fragebögen, die sie kreuz und quer durch den Park führten, abgeben mussten.

Die letzte offizielle Versammlung unserer Jugendfeuerwehr im Jahr 2007 war die Weihnachtsfeier.

Wir spielten Billard und aßen gemeinsam Pizza im neuen Billiarde-Cafe in der Noorstraße. Für die entgegengebrachte Geduld mit uns und der investierten Zeit möchte ich mich im Namen aller Mitglieder der Eckernförder Jugendfeuerwehr bei unseren Betreuern bedanken. Mein Dank geht an die Bürgerinnen und Bürger, sowie den Firmen unserer Stadt, die uns in Form von Spenden unterstützt haben.

Jannik Behrmann

Jugendgruppenleiter